Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77 (1959)
Heft: 23

Wettbewerbe

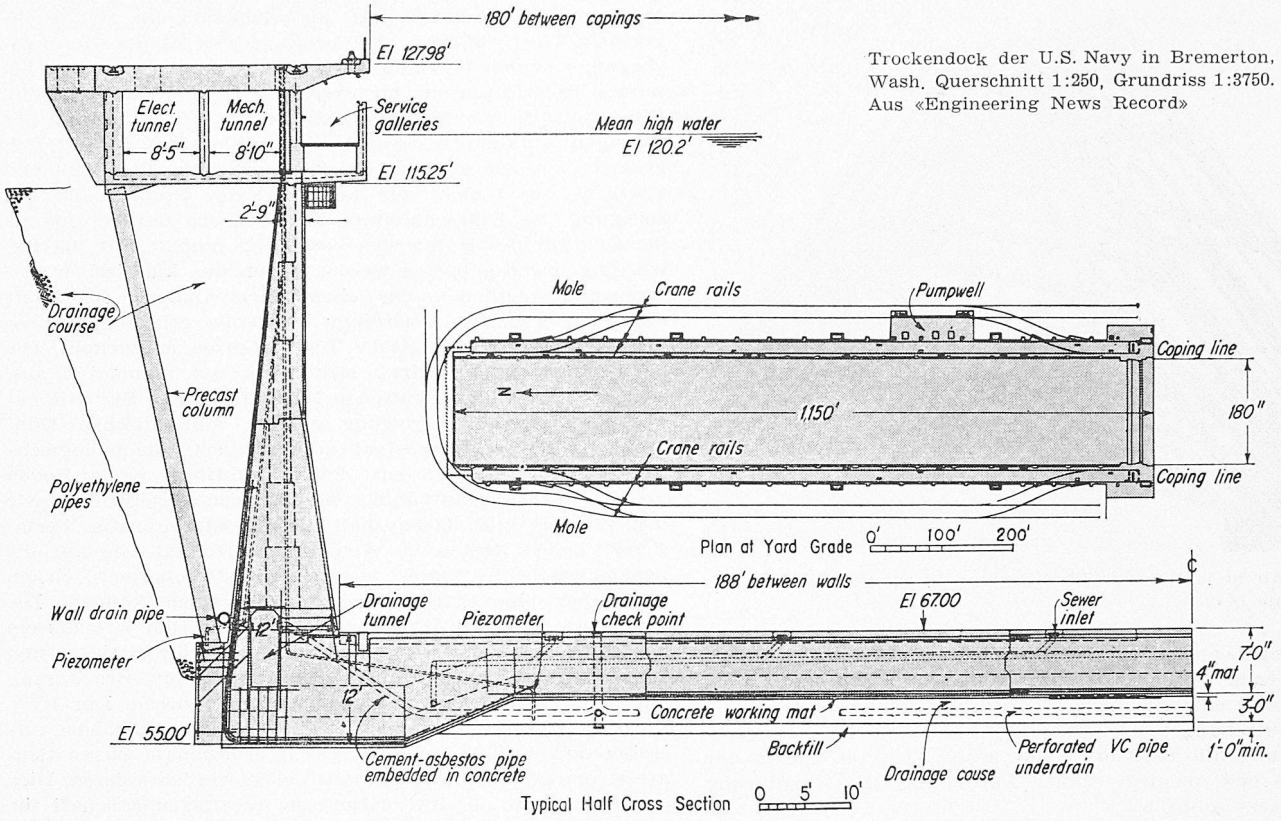
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Trockendock der U.S. Navy in Bremerton, Wash. Querschnitt 1:250, Grundriss 1:3750. Aus «Engineering News Record»

auskragende Docksohle abgestützt. Durch acht Gleitschützen kann das Dock in 90 Minuten gefüllt werden. Seitlich einer Dockwand ist der Pumpenkeller angeordnet mit vier vertikalachsigen Pumpen zu 1500 PS zum Auspumpen der Docks, drei solcher Pumpen von 400 PS für das Drainage-System und zwei Feuerlösch-Pumpen. Ein System von Piezometerröhren erlaubt die ständige Kontrolle des Wasserspiegelunterschiedes zwischen Grundwasser und Dock, der 3 m nicht überschreiten soll. Das Drainage-System besteht im wesentlichen aus folgenden Elementen: 70 000 m³ bestimmt abgestufter Filterkies wird unter der Sohle, 90 cm stark, und hinter den Umfassungswänden in Lagen sorgfältig eingebaut. Eingelegte perforierte Sammelleitungen bilden ein Netz unter der Docksohle und am Fusse der Rückseite der Umfassungswände. Zementasbest-Rohre leiten das Sickerwasser in die Drainagetunnel, die im Fundament der Umfassungswände angeordnet sind. Der Filterkörper der Docksohle wird durch eine 10 cm dicke Betonschutzschicht mit Dichtungsmembran sofort abgedeckt, um Verschmutzung und Störung zu vermeiden. Die Bauzeit des Trockendocks ist zu 1065 Tagen angesetzt. «Engineering News-Record» vom 29. Januar 1959, dem diese Angaben entnommen sind, gibt interessante Zeichnungen der Hauptdispositionen.

Erwin Schnitter

Doppel-Ferienkolonie der Gemeinde Zollikon auf der Lenzerheide GR

DK 728.54

Aus dem Raumprogramm

Die Schulpflege Zollikon hat unter den in der Gemeinde verbürgerten und ansässigen und drei in Lenzerheide wohnhaften Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für ein Doppel-Ferienkoloniehaus auf der Lenzerheide ausgeschrieben. Das Ferienheim muss 56 bis 64 Schüler aufnehmen können, die in zwei getrennten Abteilungen unterzubringen sind. Jede Abteilung wird von einem Lehrerehepaar und einem Hilfsleiter geführt. Beide Gruppen brauchen je einen Ess- und Aufenthaltsraum, wobei gewünscht wird, dass für gemeinsame Veranstaltungen wie Filmvorführungen und Gesellschaftsabende zwei dieser vier Räume kombiniert werden können, um beide Kolonien gemeinsam aufzunehmen. Beide Abteilungen werden durch eine zentrale Küche bedient. Die Sommerlager dauern 18, die Winterlager 10 Tage. Teilnehmer sind Schüler und Schülerinnen der 3. bis 9. Klasse. Während der Schulzeit wird das Haus durch Jugendorganisationen und Vereine benützt, die nur einen Teil des Hauses belegen werden.

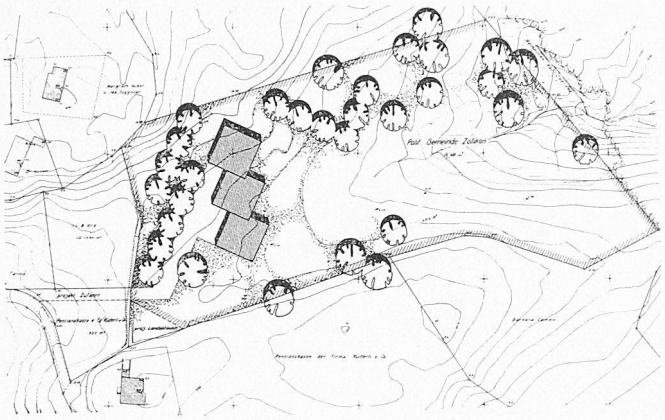
Die beiden Schlaftrakte sollten räumlich getrennt werden. Ebenso waren Buben- und Mädchenzimmer gemäss Fragenbeantwortung zu trennen. In jedem Schlafzimmer war pro Schlafstelle ein schmaler Schrank vorzusehen. In den Zweierzimmern war ein Notklappbett einzubauen.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

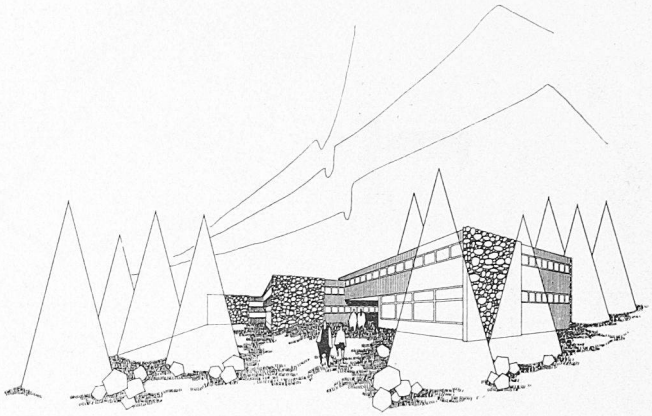
Eingereicht wurden 21 Projekte. Anstelle des erkrankten Preisrichters Arch. A. Debrunner, Zollikon, rückt der Ersatzpreisrichter F. Held, Zürich, in den Rang eines ordentlichen Richters nach. Am 10. März 1959 begab sich das Preisgericht auf die Lenzerheide zur nochmaligen eingehenden Besichtigung des Baugeländes, wobei einige wertvolle Projekte im Gelände in bezug auf Situation, Orientierung, Besonnung und Aussicht besprochen werden. Am 11. März 1959 versammelte sich das Preisgericht erneut in der alten Turnhalle auf dem Buchholzhügel.

Die Vorprüfung auf Uebereinstimmung mit den Wettbewerbsbestimmungen hat ergeben, dass in einzelnen Projekten kleinere Abweichungen von den Wettbewerbsbestimmungen vorkommen. Diese sind aber nicht so schwerwiegend, dass ein Projekt von der Beurteilung ausgeschlossen werden müsste.

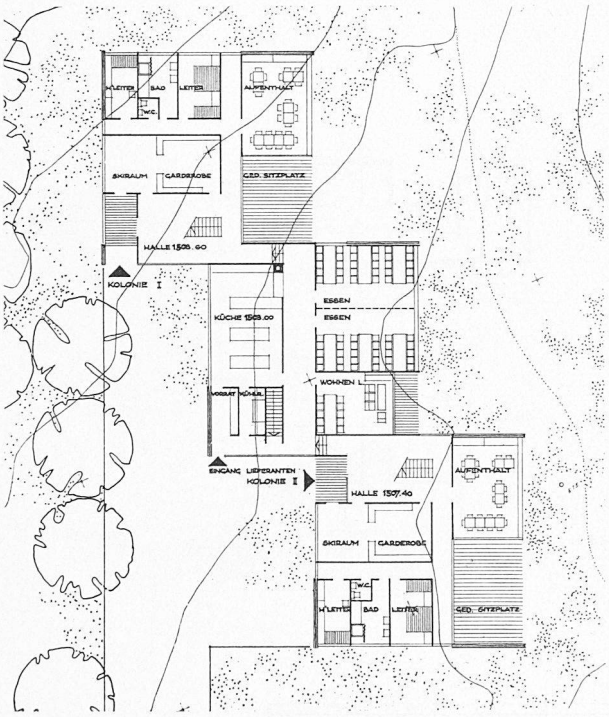
In einem ersten und zweiten Rundgang wurden zwei bzw. sechs Projekte ausgeschieden. Im dritten Rundgang erfolgt die Ausscheidung von weiteren sechs Entwürfen. Sie stellen einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar, weisen jedoch gegenüber den verbleibenden Projekten gewisse Nachteile auf. In die engere Wahl fallen sieben Pro-



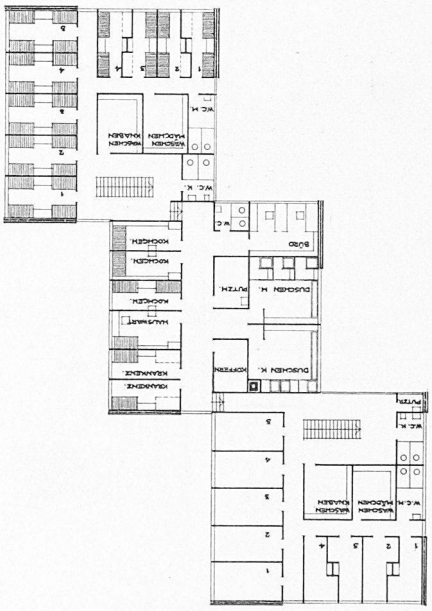
Lageplan 1:3000



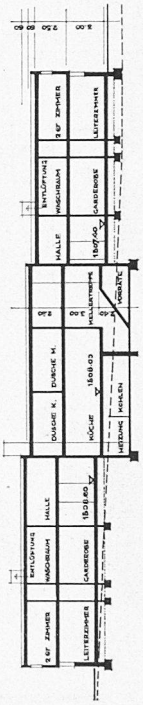
Perspektive aus Osten



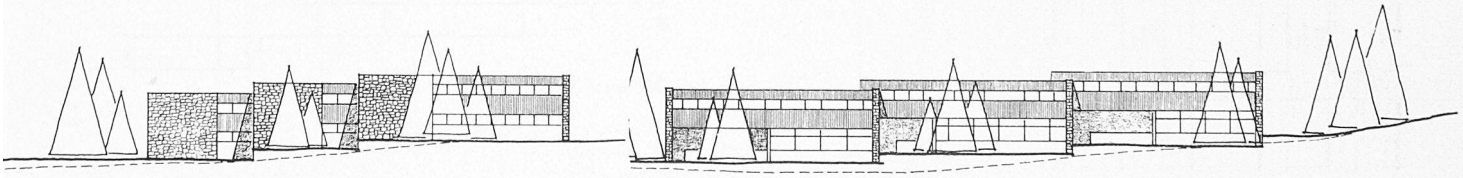
Erdgeschoss 1:600



Obergeschoss 1:600



Schnitt 1:600



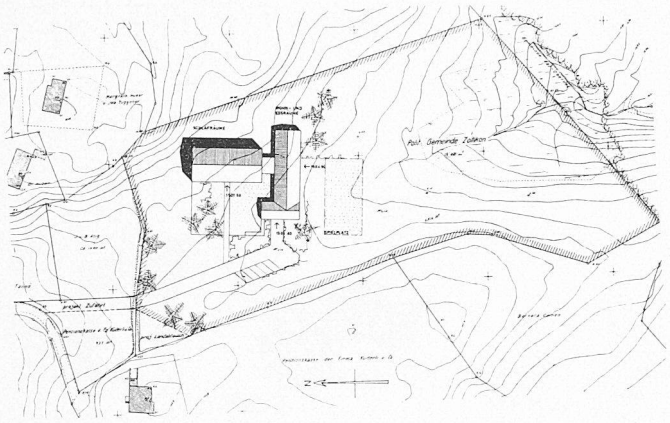
1. Preis (3200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Projekt Nr. 5. Verfasser: **Hans-Peter Zweidler,** Zollikon.

jekte. Rangfolge und Preisverteilung siehe SBZ 1959, Heft 12, S. 182.

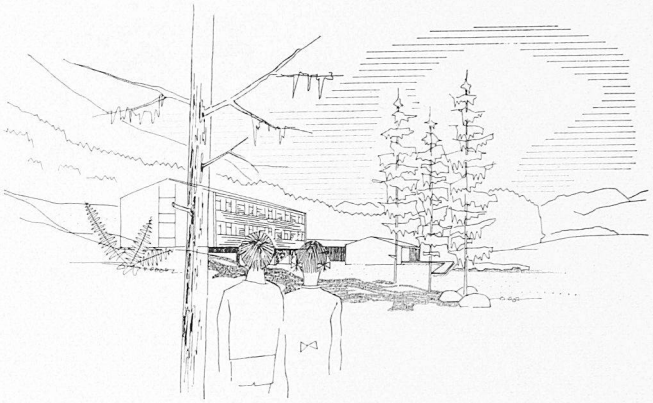
Schlussfolgerungen: Das Preisgericht empfiehlt der Schulpflege Zollikon, den Verfasser des an erster Stelle stehenden Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Dabei ist der Kritik in der Beurteilung Rechnung zu tragen. Eine differenzierte Staffelung der Baukörper ist anzustreben. Auffallend viele Projekte weisen keine Vordächer auf. Erfahrungsgemäss sind aber solche in diesen klimatischen Verhältnissen unbedingt notwendig.

Das Preisgericht: H. Wittwer, R. Nauer, M. Risch, R. Landolt, F. Held, B. Wieser, H. R. Grieshaber, H. Ringger.

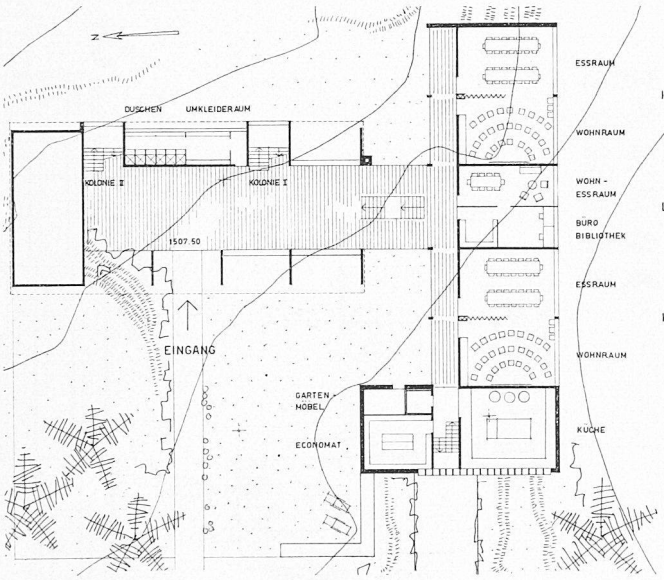
Projekt Nr. 5. 5759 m³. Auf dem nördlichen Teil des Geländes sieht der Verfasser drei ineinander geschobene Kuben, dem Gelände entsprechend abgestuft, vor. Die Zugänge sind von Norden her übersichtlich angeordnet. Die Hauptorientierung der Schlafräume und der Aufenthaltsräume ist gegen Süden und in Richtung der Aussicht. Die Schlaf- und Aufenthaltsräume samt den dazugehörigen Nebenräumen sind in zwei gleichwertigen Trakten untergebracht. Im Mitteltrakt liegen die gemeinsamen Räume. Diese prinzipielle Gruppierung ist zweckmässig. Bei dieser Anordnung kann bei teilweiser Belegung des Hauses wahlweise Kolonie I oder Kolonie II benützt werden. Im allgemeinen ist die Grundriss-Aufteilung zweckmässig. Nachteilig sind die nicht direkt belichteten und belüfteten Garderobe- und Waschräume. Die Lage der Leiter- und Hilfsleiter-Zimmer ist ungünstig. Die kubische und architektonische Gliederung ist etwas schematisch. Die Kubatur kann als wirtschaftlich bezeichnet werden.



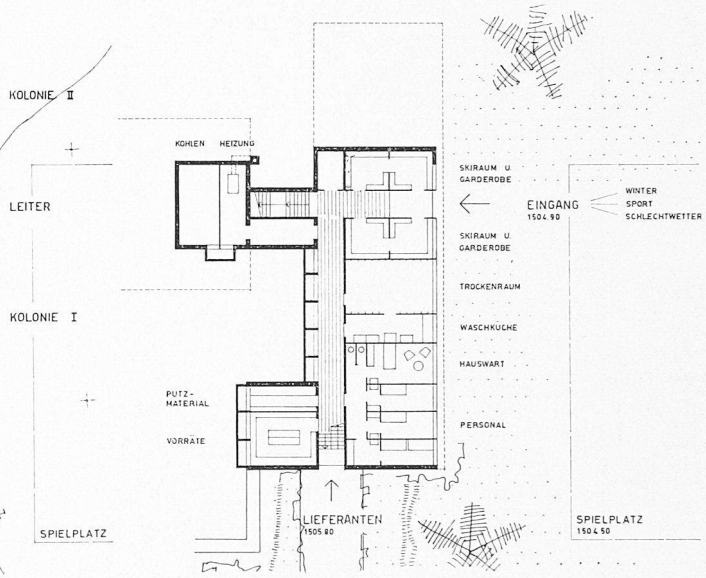
Lageplan 1:3000



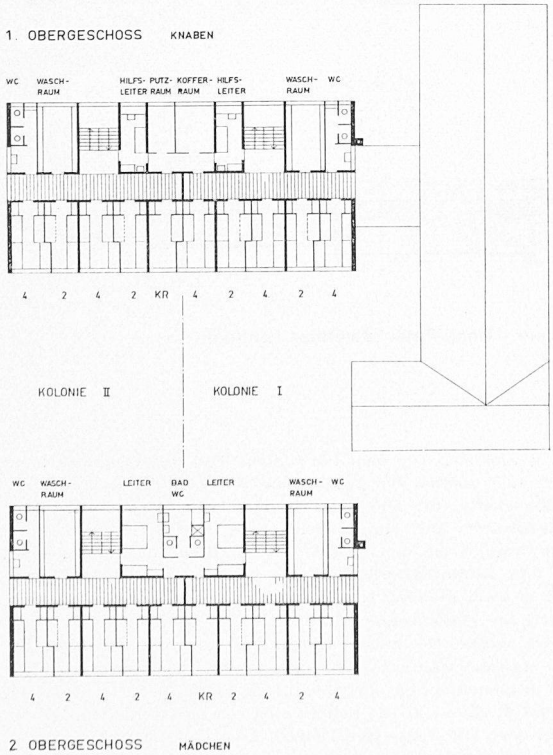
Perspektive aus Norden

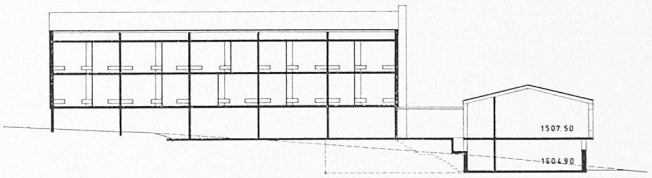


Erdgeschoss 1:600

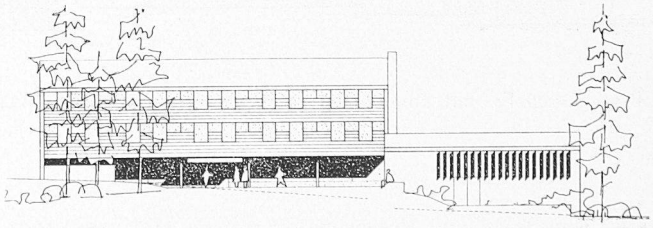


Untergeschoss

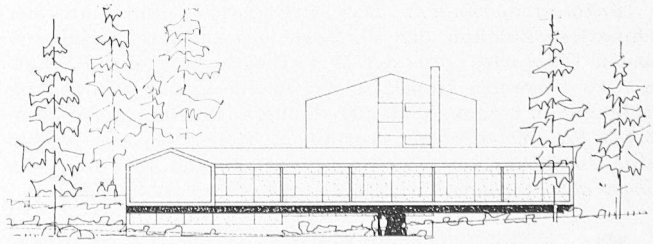




Längsschnitt

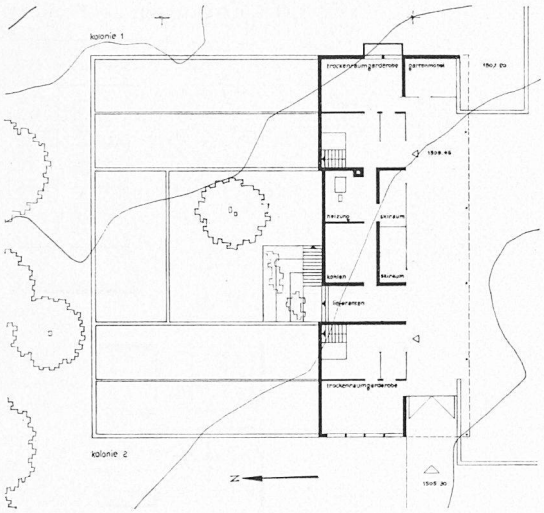


Westansicht

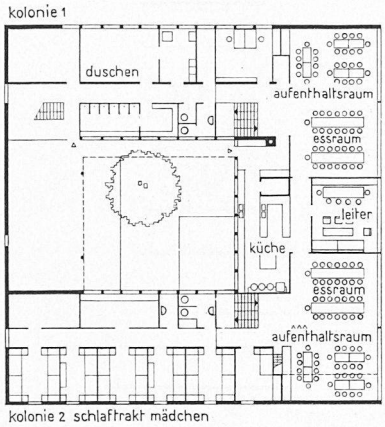


Südansicht

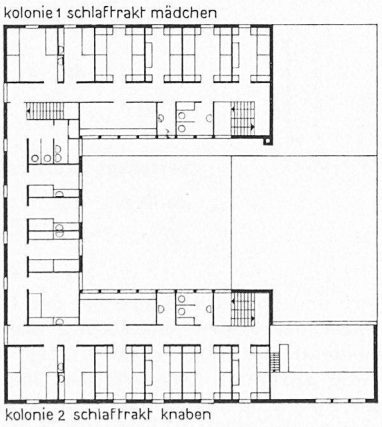
2. Preis (2800 Fr.) Projekt Nr. 3. Verfasser: **Hans Kast,** Zollikerberg.



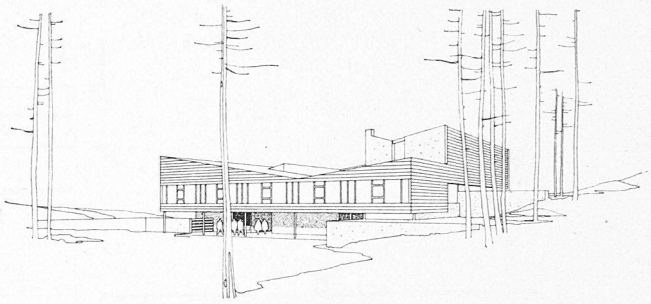
Untergeschoss 1 : 600



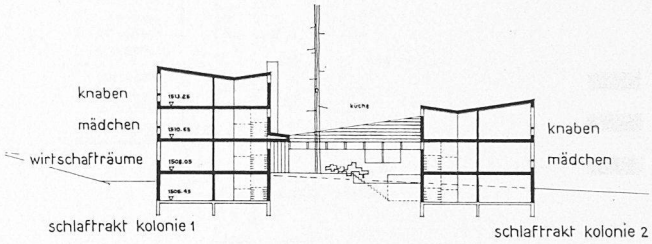
Sockelgeschoss



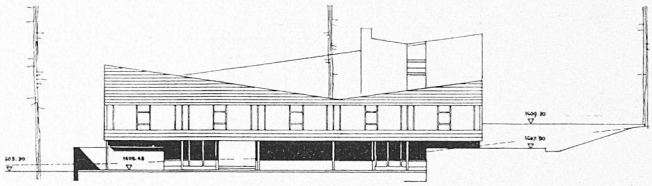
1. Obergeschoss



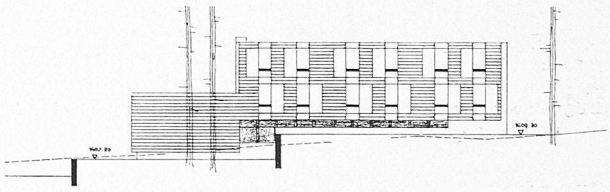
Perspektive aus Süden



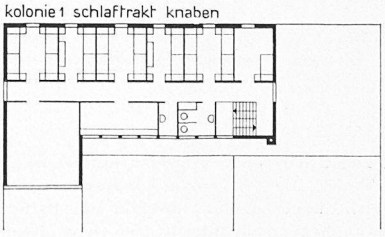
Querschnitt



Südansicht



Ostansicht

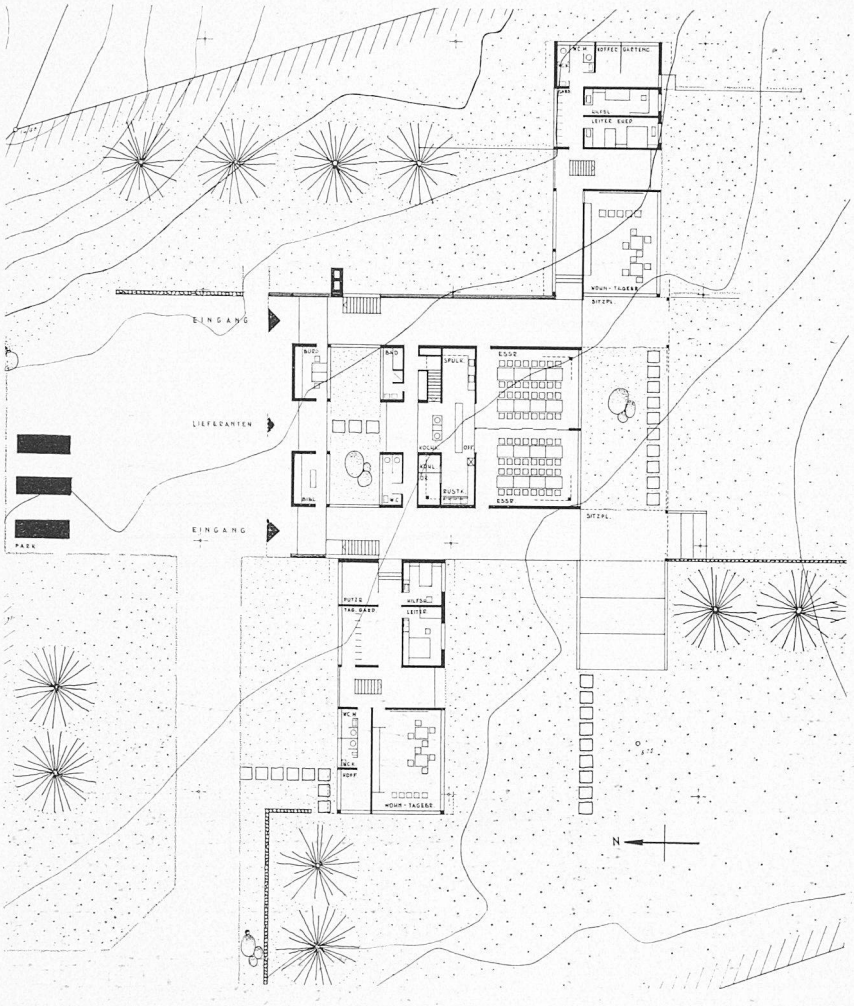


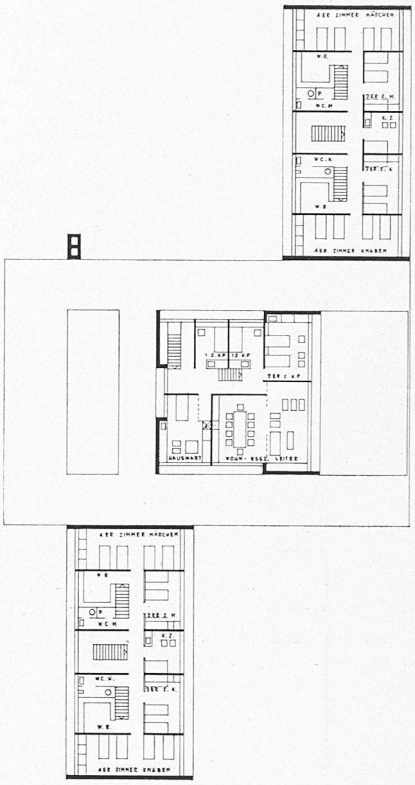
2. Obergeschoss

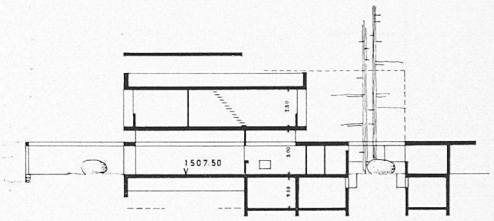
3. Preis (2200 Fr.) Projekt Nr. 8. Verfasser: **Fred Cramer,** Zollikon.

Projekt Nr. 3. 6364 m³. Der Entwurf gliedert die Wohn- und Schlafräume in zwei einfache Baukörper in T-Form. Die Orientierung der Aufenthalts- und Essräume gegen Süden ist richtig. Die Lage der Schlafräume gegen Westen erreicht in bezug auf Besonnung und Aussicht nicht das Maximum. Der Haupteingang liegt übersichtlich und führt in eine geräumige Halle, die als Aufenthalts- und Spielraum wertvoll ist. Auch der Skieingang in Verbindung mit den Trockenräumen ist richtig und in guter Verbindung mit dem Obergeschoss. Bei den an sich schön gestalteten Aufenthalts- und Essräumen ist die Lage des östlichen Esszimmers in Beziehung zur Küche zu beanstanden. Die Küche selbst liegt an zu bevorzugter Lage. Leiter- und Hilfsleiterzimmer liegen in sehr guter Beziehung zu den Schlafräumen, wobei die Leiterzimmer besser in den ersten Stock verlegt würden. Der Raum für Gartenmöbel ist zu klein und liegt nicht sehr günstig. Der Entwurf zeichnet sich durch einfache, klare und zweckmässige Disposition aus, die sich auch in wirtschaftlicher Beziehung günstig auswirken. Die einfache architektonische Gestaltung entspricht der Bauaufgabe.

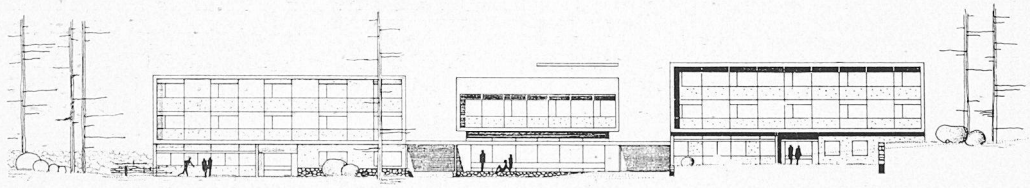
Projekt Nr. 8. 5456 m³. Ein quadratischer Baukörper, jedoch in aufgelockerter Form um einen Innenhof gruppiert, ist auf dem nördlichen Teil des Geländes placiert. Der Spielplatz ist dem Baukörper südlich vorgelagert. Der Hauptzugang führt über einen nach Süden orientierten überdeckten Eingangsvorplatz. Von dieser gedeckten Vorhalle ist auch der Innenhof erschlossen. Der Lieferanteneingang führt umständlich über diesen Innenhof. Die Grundrisse sind im allgemeinen einfach und übersichtlich. Die östlichen Unterkunftsräume sind in dieser Lage zu wenig besonnt. Aufenthalts- und Essräume liegen günstig gegen Süden. Die Ess- und Aufenthaltsräume sind gegen die Treppenhäuser und Korridore nicht abgeschlossen (Lärm- und Geruchsbelästigung). Die Zimmer für Leiter und Hilfsleiter sollten auf die einzelnen Stockwerke verteilt sein. Die kubische und architektonische Gestaltung ist eigenwillig, jedoch in ihrer Art konsequent durchgeführt. Der Innenhof in seinen Abmessungen ist zu knapp und wird zu stark beschattet. Die Kubatur ist wirtschaftlich.







Erdgeschoss, rechts erstes Obergeschoss, unten Südansicht. Masstab 1:600



4. Preis (1800 Fr.) Projekt Nr. 21.

Verfasser: **Moritz Hauser,** Zollikon.

Projekt Nr. 21. 6766 m³. Die Gliederung in zwei dreigeschossige und einen zweigeschossigen Trakt, die mit einem eingeschossigen Umgang verbunden sind, wirkt überzeugend, obschon die Differenzierung in der Höhe ausgesprochener sein dürfte. Der Gebäudekomplex liegt in der nordöstlichen Ecke des Grundstückes. Die Zugänge sind klar, der Lieferanteneingang zu akzentuiert. Die Eingangshallen sind grosszügig gelöst. Küche und Essräume befriedigen in ihrer Anordnung. Die Placierung von Büro und Bibliothek überzeugt nicht. Die Aussenzugänge zu den Skiräumen fehlen. Der Vorschlag der Vertikalunterteilung der einzelnen Kolonietrakte ist originell, jedoch sind die Treppen zu steil. Die Zentralisation der Leiterzimmer im Parterre erschwert die Kontrolle in den Schlaftrakten. Die Fassaden entsprechen nicht ganz dem Charakter einer Ferienkolonie im Gebirge.

Nekrologe

† **Frank Amann,** dipl. El.-Ing., von Renan BE, geb. am 14. Nov. 1897, ETH 1917—21, ist am 13. Febr. 1959 gestorben. Nachdem unser G. E. P.-Kollege bis 1927 in Frankreich tätig gewesen war, übernahm er die Direktion der Drahtseilbahnen Biel—Leubringen und Biel—Magglingen, die er bis 1948 versah.

† **Henri Détraz,** Ing.-Chem., Dr. phil., Dr. h. c., von Forel und Essertes VD, geb. am 20. Mai 1878, Eidg. Polytechnikum 1896—1900, ist am 18. Mai gestorben. Er hat an der Zürcher Universität doktoriert und war drei Jahre bei der Ciba und fünf Jahre als Direktor der Fabrik Glattbrugg bzw. Spreitenbach der Kunstseidefabriken Kelsterbach tätig. 1911 bis 1929 hatte Détraz die Direktion des Werkes Chippis der AIAG inne. In dieser Firma bekleidete er in der Folge noch höhere Posten, ebenso im Hause Paillard in Ste-Croix, in der Sapal S. A. und in der Société Romande d'Electricité. In S. I. A. und G. E. P. war Dr. Détraz hoch geschätzt um seiner gemütvollen und charakterfesten Persönlichkeit willen. Auch die EPUL dankt ihm für seine Verdienste als Mitglied und Präsident ihres Schulrates.

† **Alfred Käser,** dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Bern, geb. am 30. Juni 1884, Eidg. Polytechnikum 1904—08, früher in Ziegeleien, in der Giesserei Bern, bei der Lonza und bei Selve tätig, ist am 8. Febr. 1959 gestorben.

† **Dagobert Kaiser,** Architekt S. I. A., BSA, in Zug, ist am 22. Mai 1959 in seinem 80. Lebensjahr entschlafen.

† **Adolphe Kern,** dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Strasbourg, geb. am 28. März 1893, ETH 1911—17, ist am 4. Mai 1959 in seiner Vaterstadt gestorben. Von 1920 bis 1945 hatte er bei Fruhinsholz in Nancy gewirkt und seither bei de Dietrich & Co. in Reichshoffen.